

HOCHSCHULSPIEGEL

13
1967

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Der 50. Jahrestag des Roten Oktober — Verpflichtung und Ansporn zu höchsten Leistungen

Wettbewerb im Blickpunkt

Technische Hochschulen Magdeburg und Karl-Marx-Stadt im Leistungsvergleich

In Frühjahr dieses Jahres berichteten wir an gleicher Stelle über den Abschluß des Wettbewerbes, den die beiden Technischen Hochschulen Magdeburg und Karl-Marx-Stadt zu Ehren des VII. Parteitages der SED und des 50. Jahrestages der Großen

Sozialistischen Oktoberrevolution führen. Seitdem sind mehr als drei Monate vergangen, in denen dieser Wettbewerb um höchste Ergebnisse bei der Lösung der beiden sozialistischen Bildungsaufgaben in der lebendigen Wirklichkeit geworden ist.

Grundlage: Gemeinsame Arbeitsprogramme

Als Leistungsvergleich dient der Wettbewerb vor allem der Erfüllung unserer Hauptaufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung. Die wichtigste Grundlage sind dabei die gemeinsamen Arbeitsprogramme der staatlichen Leitung, der Gewerkschaftsorganisation und des sozialistischen Jugendverbandes.

Auf Beschluß der Vertrauensleute-Vollversammlung am 23. April über die zur ebenfalls unserer Leser informierten, fand im Monat Mai und teilweise noch im Juni in allen Bereichen der Hochschulen eine Kontrolle des Erfüllungsstandes der gemeinsamen Arbeitsprogramme statt. Die Vertrauensleute der Gewerkschaftsgruppen und die Leitungen der

ist, um sie zum festgelegten Termin zu erreichen. Wie aus Ihren Berichten an die staatlichen und Gewerkschaftsleitungen hervorgeht, unternehmen die Kollektive vieler Institute und Abteilungen große Anstrengungen, um die zu Ehren des VII. Parteitages und des 50. Jahrestages des Roten Oktober übernommenen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

In vielen Bereichen der Hochschulen wurde die Kontrolle zum Anlaß genommen, um — dem Hinweis der Vertrauensleute-Vollversammlung entsprechend — das gemeinsame Arbeitsprogramm mit den Wettbewerbsbedingungen in Übereinstimmung zu bringen. Eine ganze Anzahl Institute und Abteilungen haben Bestrebungen in ihrem gemeinsamen Arbeitsprogramm vorgenommen und sich dabei weitere Aufgaben gestellt.

Auf Schwerpunkte orientiert

Die verstärkte Orientierung auf den Wettbewerb kommt zum Beispiel an der Fakultät für Maschinenbau besonders darin zum Ausdruck, daß sich viele Institute noch mehr als bisher solchen Schwerpunktaufgaben zuwenden wie dem Kampf um höhere Effektivität der Ausbildung und Erziehung. Das zeigt auch, daß dies der tiefe Sinn des als Leistungsvergleich geführten Wettbewerbes mit der TH „Otto von Guericke“ Magdeburg immer besser verstanden wird. Im Folgenden nur einige Beispiele dafür.

Am Institut für Technische Mechanik, wo die Mitarbeiter kürzlich den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen haben, wurden Überlegungen angestellt und Festlegungen getroffen, wie die

Übungen, die sehr viele unserer Studenten durchlaufen, besser als bisher zur Einflußnahme auf deren Leistungsstand und für ihre politisch-ideologische Erziehung genutzt werden können. Ein anderes Ziel, das sich das Institut gestellt hat, ist, mit Beginn des neuen Studienjahres 1967/68 Elemente des programmierten Unterrichts auszuführen.

Am Institut für Maschinenlehre und Schweißtechnik sind Maßnahmen festgelegt worden, die dazu abzielen, künftig Studienlastüberschreitungen zu verhindern. Das soll u. a. vor allem durch ein System der regelmäßigen Kontrolle über den Fortschritt der Diplomarbeiten und — damit verbunden — rechtzeitige Beratung bei auftretenden Schwierigkeiten erreicht werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Prof. Dr. S. G. Michlin (Mitte) von der Leningrader Universität weilt für zwei Wochen als Gast an unserer Hochschule. Unser Foto zeigt ihn im Gespräch mit dem Rektor, Genossen Prof. Dr. Jäckel (rechts) und Genossen Dr. Fröbendorf vom Institut für Mathematik.

Gäste aus der Sowjetunion

Prof. Dr. S. G. Michlin, Leningrad, am Institut für Mathematik Studenten-Delegationen aus Moskau

Wie aus den Instituten und Abteilungen bekannt wird, nehmen an den verschiedensten Veranstaltungen, die aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durchgeführt werden, zahlreiche Gäste aus der Sowjetunion teil. Schon jetzt konnten wir eine Reihe Wissenschaftler und Studenten aus dem großen Freundesland in unserer Hochschule willkommen heißen. So wählten gegenwärtig zwei Studenten-Delegationen mit ihren Dozenten aus Moskauer Hochschulen an der TH die bis Anfang August bleiben werden. (Lesen Sie dazu auch unseren Beitrag auf Seite 3.)

Mit besonderer Freude konnte Prof. Dr. S. G. Michlin von der Leningrader Universität zu einem ersehnten Besuch an unserer Hochschule begrüßt werden. Professor Michlin,

einer der führenden Wissenschaftler der Welt auf dem Gebiet der mathematischen Physik, der namhaften Mathematiker und der Elastizitätstheorie, war von 1. bis 11. Juli Gast am Institut für Mathematik, wo er zu zwei Fachvorträgen hielt und als Gutachter im Habilitationsverfahren unserer Genossen Dr. rer. nat. Siegfried Pröbendorf (Gen. Dr. Pröbendorf studierte und promovierte bei Prof. Dr. Michlin.)

Darüber hinaus nahm Prof. Michlin die Gelegenheit zu vielen persönlichen Gesprächen mit dem Rektor, Sekretären der Hochschulparteileitung und anderen Wissenschaftlern unserer TH wahr. Sein Besuch wird dazu beitragen, die freundschaftlichen Beziehungen zur Leningrader Universität weiter zu vertiefen.

Am Tage der Abschieds von Karl-Marx-Stadt der sowjetische Gesandte sich in das Gästebuch der Hochschule ein. Er schrieb: „Ich habe sehr viel Interessantes und Beachtenswertes in der DDR und besonders in Karl-Marx-Stadt gesehen. Es war für mich eine Freude zu sehen, wie die mathematische Wissenschaft in den Arbeiten der Mitarbeiter der TH Karl-Marx-Stadt weiterentwickelt wird.“

Ich möchte meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für den freundschaftlichen Empfang und für die Aufmerksamkeit, die meinen Arbeiten erwiesen wird. Ich wünsche dem Kollektiv der Mitarbeiter der TH Karl-Marx-Stadt große Erfolge in der Wissenschaft und in ihrer friedlichen Arbeit.“

Zwischenbilanz

Über Ergebnisse der Arbeit der Abt. Schweißtechnik

Zu Beginn des Studienjahres 1966/67 beschlossen die Mitarbeiter der Abteilung Schweißtechnik am Institut für Technologie des Maschinenbaus, den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Das Arbeitsprogramm der Abteilung wurde dazu noch einmal gemeinsam gründlich überarbeitet, um es zu einem wichtigen Kampfprogramm zu entwickeln, das dem Grundsatz entspricht: Sozialistisch arbeiten, lernen und leben!

In unserer Ausgabe Nr. 4/67 veröffentlichten wir in einem Zusammenhang auch eine Erklärung der Mitarbeiter dieser Abteilung, die im wissenschaftlichen Bereich unserer TH im Kampf um den Staatstitel den Anfang gemacht hatte. Inzwischen sind für eine ganze Reihe von Instituten und Abteilungen an allen Fakultäten gefolgt.

Vor kurzem zog nun das Kollektiv der Abteilung Schweißtechnik erstmalig eine Zwischenbilanz. Die Mitarbeiter legen Rechenschaft über die Erfüllung ihres gemeinsamen Kampfprogramms und der übernommenen Verpflichtungen ab.

Das Kollektiv betrachtet die zielbewusste Verbesserung der Ausbildung und Erziehung als eine ihrer Hauptaufgaben. In enger Zusammenarbeit mit der FDJ-Organisation wurden inhaltl. u. a. Maßnahmen festgelegt, um eine aktive Teilnahme aller Studenten ihrer Studienrichtung Schweißtechnik (TMS) am Studienverlaufe zu gewährleisten. Ein Wettbewerb um die beste Lerngruppe der Studienrichtung, um den besten Studenten im Ingenieurpraktikum und um die beste Übersetzungsarbeit wurde entwickelt. Den Auftrieb hierzu gab eine gemeinsame Beratung der Mitarbeiter der Abteilung mit der FDJ-Leitung und allen Studenten der Studienrichtung, in deren Mittelpunkt Frage der Erhöhung der Studienleistungen standen.

Der Abschluß des Wettbewerbs für das Studienjahr 1966/67 erfolgte in einer Semesterschlussversammlung, an der wiederum alle Lehrkräfte und Studenten teilnahmen. Hier wurden die beste Lerngruppe und die besten Einzelleistungen durch eine Auszeichnung mit Geld- und Buchpreisen gewürdigt. Die Beratung war zugleich Gelegenheit, um den Assistenten der Abt. Schweißtechnik, Dipl.-Ing. Ingenieurbrand, als Kandidaten für den neuwählenden Bezirksrat vorzustellen.

Die Weiterbildung der Mitarbeiter bildet einen wichtigen Teil des Kampfprogramms der Abteilung. So führte das Kollektiv z. B. vom 3. bis 5. April einen Schulungslehrgang durch. Dieser Lehrgang stand unter dem Thema „Gesellschaftswissenschaften — Naturwissenschaften — Technik“ und behandelte in diesem Rahmen bestimmte ideologisch-politische und fachliche Probleme. Das Hauptreferat hielt Genosse Dr. phil. K. Jobst vom Institut für Marxismus-Leninismus. Er sprach über „Philosophische Probleme der Wechselverhältnisse Gesellschaftswissenschaften — Naturwissenschaften — Technik“. Der Lehrgang, der in einem Betriebsferienheim im Erzgebirge stattfand und an dem auch die Ehefrauen der Mitarbeiter teilnahmen, führte nicht zuletzt auch zur weiteren Festigung des Kollektivs.

Wie die Abteilung berichtet, wurden alle zu Ehren des VII. Parteitages der SED von Mitarbeitern übernommenen Verpflichtungen termingemäß erfüllt. Gegenwärtig bereitet sich das Kollektiv auf den 50. Jahrestag des Roten Oktober vor. Neben der zielstrebigsten Verwirklichung der gestellten fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben dienen hierzu auch kulturelle Veranstaltungen, wie Lichtbildervorträge, die von Mitarbeitern der Abteilung selbst gestaltet, allen Kollektivmitgliedern einen Eindruck über die neueste Entwicklung und das Leben in Moskau und anderen Städten der Sowjetunion vermitteln.

(Wir berichten in unseren nächsten Ausgaben weiter über Ergebnisse der Arbeit unserer sozialistischen Kollektive. — Red.)

Seid verantwortungsbewußte sozialistische Erzieher



Feierliche Verabschiedung der Lehrerstudenten der Matrikel 1963 an der I. Fakultät

In Anwesenheit des Prorektors für Studienangelegenheiten und amtierenden Rektors, Genossen Prof. Dr. Beckert, des Sekretärs der Hochschulparteileitung, Genossen H.-J. Dierfurth, und anderer Persönlichkeiten wurden am 18. Juli an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften die Lehrerstudenten der Matrikel 63 von den Fachrichtungsleitern feierlich verabschiedet.

Vor der Übergabe der Staatsexamenszeugnisse ergriff der Dekan der I. Fakultät, Herr Prof. Dr. Fehrer, das Wort zu einer Ansprache an die jungen Lehrer. Er führte dabei u. a. aus:

„Sie hatten in den vergangenen Jahren den gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen, sich umfassende Kenntnisse und Erfahrungen anzueignen, die Sie in Ihrer zukünftigen spezifischen Tätigkeit als Pädagogen befähigen, den Prozess der wissenschaftlich-technischen Revolution und die Vervollständigung des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR aktiv mitgestalten zu können.

Wir können heute mit Freude feststellen, daß Sie die erste Zielsetzung in Ihrer Entwicklung zum teilweise sehr gutem Erfolg erfüllt haben und damit das in Sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen konnten. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie auf der Basis der erworbenen Fähigkeiten, mit großem Einsatz und Verantwortungsbewußtsein den Anforderungen nachkommen werden, die unser Staat und die sozialistische Gesellschaft nun weiterhin bei der Ausübung Ihres Berufes an Sie stellen werden. Diese Anforderungen lassen sich im wesentlichen in der Aufgabe zusammenfassen: Sicherung einer hohen Allgemeinbildung für alle Kinder und Erziehung der Jugend zu einem festen sozialistischen Staatsbewußtsein.“

Der Dekan ging dann auf einige spezielle Aspekte der künftigen Tätigkeit der jungen Lehrer ein, die sich aus der wissenschaftlich-technischen Revolution und der mit der Vervollständigung des Sozialismus in der DDR verbundenen weiteren Vervollständigung des gesamten Bildungswesens ergeben. Abschließend rief er

ihnen zu: „Seien Sie sich als sozialistische Lehrer Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bei der Bildung und Erziehung unserer Jugend stets bewußt; denn wir alle wollen eine friedliche Zukunft und wir wissen, daß wir diesem Ziel näher kommen, wenn wir unsere Leistungen erhöhen und die Kraft und das Ansehen unseres Staates stärken — mit allem, was wir vermögen.“

Die persönliche Übergabe der Zeugnisse verbanden die Fachrichtungsleiter mit der Auszeichnung der Abschwören, die das Examen mit „sehr gut“ oder „gut“ bestanden hatten. Sie schenken wertvolle Bücher und einen Blumenstrauß zum Abschied. Als erstes wurde diese besondere Ehrung der Besten unserem Genossen Henry Köhler zuteil, der sein Studium in der Fachrichtung Mathematik-Lehrer mit Auszeichnung absolviert (Lesen Sie unser Bericht auf Seite 2.) Unser Foto: Fachrichtungsleiter Genosse Dr. Wünschmann beglückwünscht Elke Schwotke, die als Beste ihrer Gruppe SED (Physik-Lehrer) das Studium beendet.